

Lkw-Navigation aus Sicht der Wirtschaft

Peter Vierig

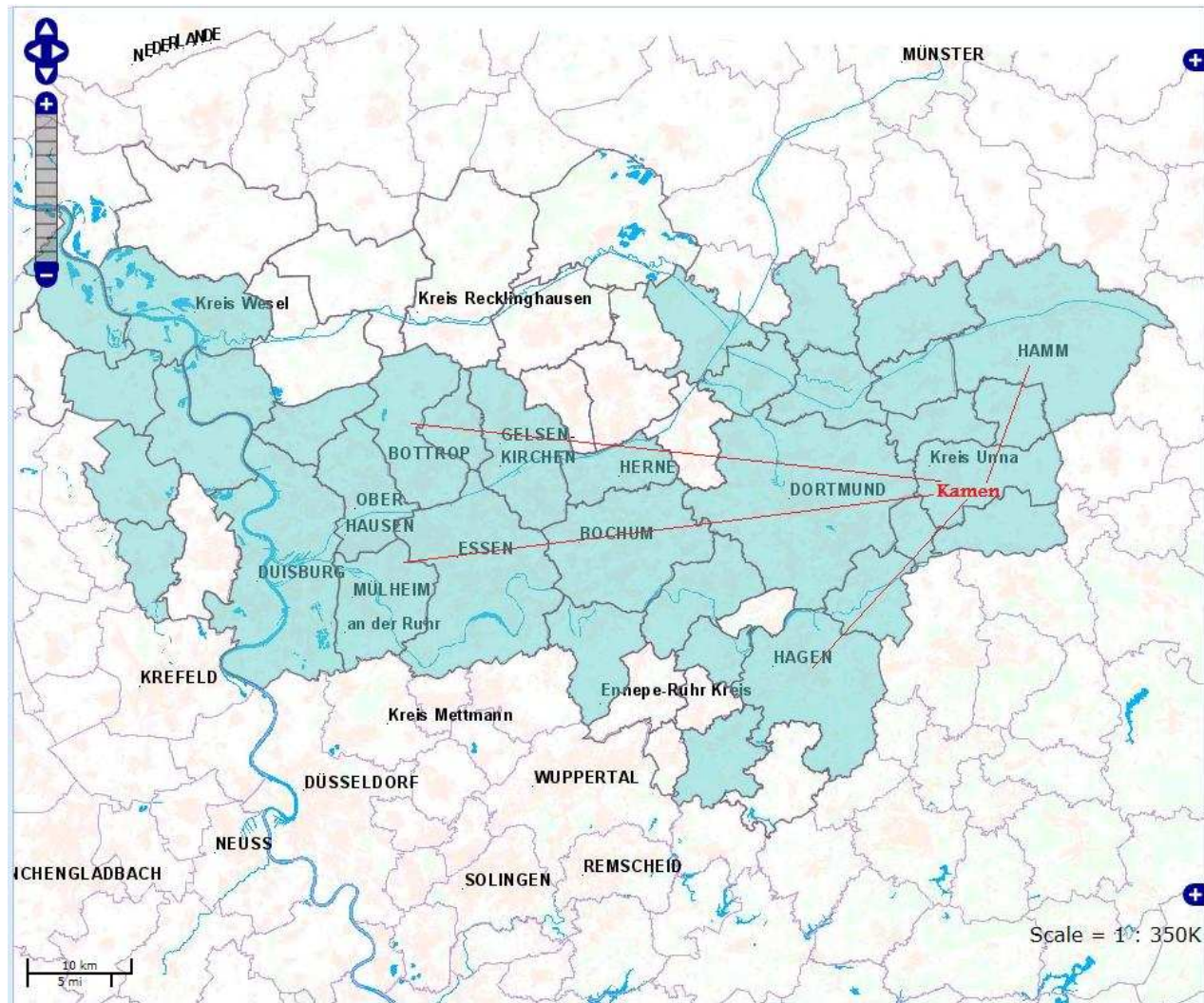
Geschäftsführer

RKL Eurocargo GmbH & Co.KG, Kamen

Mittelständisches Logistikunternehmen mit dem
Kerngeschäft Systemgeführte Stückgutverkehre.

- Sitz in Kamen (östliches Ruhrgebiet)
- Abwicklung von 1000 Stückgutsendungen/Tag
 - 450 Sammelguteingangssendungen
 - 550 Sammelgutausgangssendungen
 - 50 Fahrzeuge

Lkw-Verkehr auf wenigen Straßen Bündeln



Das letzte Stück in der Supply-Chain für uns auch die letzte Meile



- Kostenintensiv
- Emissionsintensiv für die Stadtteile
- Verstopfte Innenstädte durch Lkw-Verkehre
- Lkw = fehlende Akzeptanz in der Bevölkerung
- Lkw = schlechtes Berufsbild der Mitarbeiter
- Umweltzonen

Beispiel einer misslungenen Innenstadt-Durchfahrt



Innenstadtentwicklung



- Die Wirtschaft muss für die Logistik erreichbar sein
- Anlieferung nur mit 7,5 to Fahrzeugen möglich
- Lange Stand-/Wartezeiten bei der Anlieferung
- Sendungen mit höheren Gewichten müssen auf
- mehrere Fahrzeuge aufgeteilt werden
- Eingeschränkte Anlieferzeiten
- Überfüllte Anfahrtswege / Innenstadt

Wohngebiete in den Ruhrmetropolen

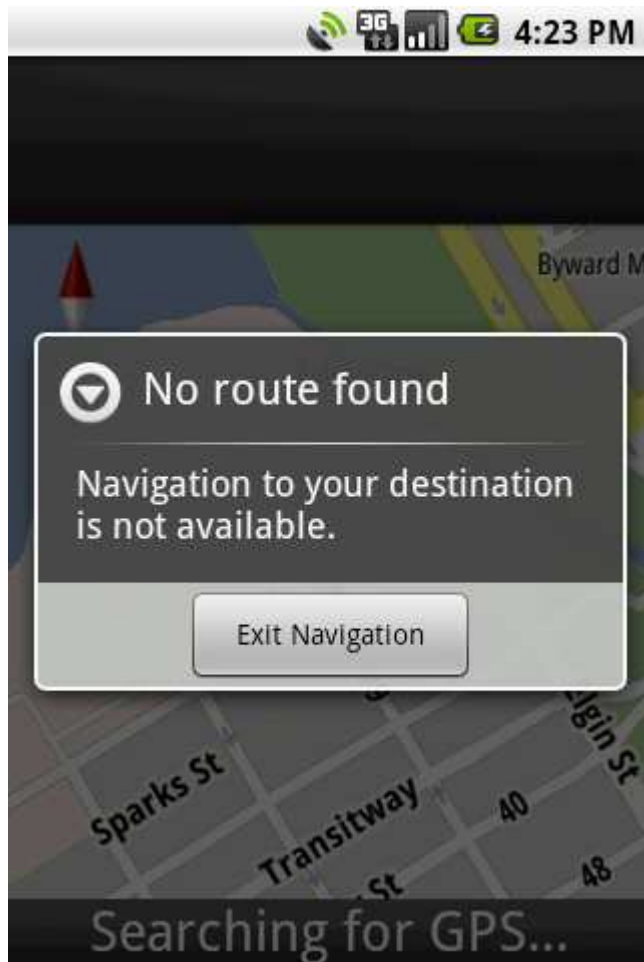


- Entwicklung „e-commerce“ nicht nur für KEP Dienstleister
- Anlieferung nur mit großen Lkw / Mitnahmestapler
- Geringe Straßenquerschnitte



- Zugeparkte Anfahrtswege
- Zeitintensive Anlieferung

Technik in den Fahrzeugen



- Lkw-Navigationssysteme von der Stange sind oftmals nicht praxisverträglich und trotzdem sehr teuer
- Reizüberflutung durch die Vielzahl von technischen Geräten an Bord
 - -Navigationssysteme
 - -Kommunikationssysteme
 - -Telematiksysteme
 - -Digitale Tachographen
 - -Spurassistenten
 - -Abstandswarner
 - -Einschlafwarner
 -

Fazit

- Aus Sicht der Verkehrswirtschaft ist das Projekt zu Befürworten und zu 100 % zu Unterstützen
- Der Mensch muss weiter im Mittelpunkt stehen
- Das beste Navigationssystem kann keine verbesserte Verkehrsinfrastruktur liefern. Dies ist Aufgabe der Politik.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

